

Verwalter von Gottes Geheimnissen

Es geht um die Treue zu Gott!

1. Der treue Verwalter: Paulus (1 Kor 4,1-5.9-13)

1 Kor 4,1-5: Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Übrigens sucht man hier an den Verwaltern, dass einer treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen [Gerichts-]Tag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr. So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.

1 Kor 4,9-13: Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel, als die Letzten hingestellt hat, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als Menschen. Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr geehrt, wir aber verachtet. Bis zur jetzigen Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst und sind nackt und werden mit Fäusten geschlagen und haben keine bestimmte Wohnung und mühen uns ab und arbeiten mit unseren eigenen Händen. Geschmäht, segnen wir; verfolgt, dulden wir; gelästert, reden wir gut zu; wie Auskehricht der Welt sind wir geworden, ein Abschaum aller bis jetzt.

Die Kompetenz des treuen Verwalters zeigt sich in folgender Haltung:

1. Er versteht sich als ein Diener von Jesus Christus. (1 Kor 4,1)

Der treue Verwalter spielt nicht "Weltherrschaft" und versteht sich auch nicht als Herrscher. Er identifiziert sich mit einem Diener und folgt so den Fussstapfen seines Meisters (Phil 2,5-8). Sein direkter Herr ist niemand anders als Jesus Christus höchst persönlich.

2. Er versteht sich als Verwalter von Gottes Geheimnissen. (1 Kor 4,1)

Der treue Verwalter sieht sich mit dem Evangelium betraut. Als Verwalter hütet er diesen Schatz (bewahrt das Evangelium in seinem Herzen) und setzt ihn richtig ein (gibt das Evangelium weiter). Er ist von den Geheimnissen Gottes fasziniert (Ps 119,162).

3. Er kennt die Messlatte: Treue (1 Kor 4,2.5)

Der treue Verwalter weiss, worum es geht: um die Treue zu Gott! Nicht der Erfolg ist der entscheidende Faktor, sondern die ganze Hingabe für Gott und Seine Sache. Der Verwalter weiss, dass es Gott nicht um Äusserlichkeiten geht, sondern auf unsere Herzensabsichten, auf unsere Motivation achtet. Gott sucht nach Treue, einem wichtigen Wesensmerkmal seiner selbst (2 Tim 2,13).

Gott wird das "Verborgene der Finsternis" (1 Kor 4, 5) ans Licht bringen. Damit ist eben unsere Motivation gemeint (Mt 6,6.18). Das, was der Mensch nicht sehen kann, ist genau für Gott das Wichtigste: unser Herz!

4. Er weiss, wem er sich zu verantworten hat: Gott (1 Kor 4,3-4)

Der treue Verwalter lässt sich nicht von Menschen beirren. Weder Lob noch Tadel von Menschen können ihn davon abbringen, sich in erster Linie auf Gott auszurichten. Ja nicht einmal seiner Selbsteinschätzung gibt er viel Beachtung. Er weiss, dass der gerechte Gott einmal über ihn befinden wird (Gottesfurcht).

5. Er lebt nicht konform mit der gottlosen Gesellschaft. (1 Kor 4,9-13)

Der treue Verwalter ist wie ein Fisch, der gegen den Strom schwimmt. Er ist ein "Narr um Christi willen", fühlt sich oft "schwach", wird "verachtet". Er erlebt Drangsal in seiner Christus-Nachfolge: Hunger, Durst, Nacktheit, Misshandlung, unstet, müht sich ab und arbeitet hart. Er wird geschmäht, verfolgt, gelästert und wird zuweilen als "Auskehricht der Welt" und "Abschaum" behandelt.

6. Er lebt von der Gottesquelle. (1 Kor 4,12-13)

Der treue Verwalter lässt sich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit Gutem (Röm 12,21), indem er sich aus der Quelle - aus Gott - ernährt. Deshalb kann er "segnen", "dulden", "gut zureden".

Ps 119,162: Ich freue mich über dein Wort wie einer, der grosse Beute macht.

Mt 6,6: Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Mt 6,18: damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Röm 12,21: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Phil 2,5-8: Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus [war], der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

2 Tim 2,13: wenn wir untreu sind - er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

2. Der stolze Verwalter: Die Christen von Korinth (1 Kor 4,6-8.17-21)

1 Kor 4,6-8: Dies aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr an uns lernt, nicht über das hinaus [zu denken], was geschrieben ist, damit ihr euch nicht aufbläht für den einen gegen den anderen. Denn wer gibt dir einen Vorrang? Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen? Schon seid ihr satt, schon seid ihr reich geworden; ihr seid ohne uns zur Herrschaft gekommen. Oh, dass ihr doch [wirklich] zur Herrschaft gekommen wäret, damit auch wir mit euch herrschen könnten!

1 Kor 4,17-21: Deshalb habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind im Herrn ist; der wird euch erinnern an meine Wege in Christus, wie ich überall in jeder Gemeinde lehre. Einige aber sind aufgeblasen, als ob ich nicht zu euch kommen würde. Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde nicht das Wort, sondern die Kraft der Aufgeblasenen kennenlernen. Denn das Reich Gottes [besteht] nicht im Wort, sondern in Kraft. Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?

Ein stolzer Verwalter hat ganz andere Eigenschaften:

1. Er ist stolz auf seine Fähigkeiten. (1 Kor 4,7)

Der stolze Verwalter rühmt sich seiner Fähigkeiten, als ob er sie sich selbst einverleibt hätte und vergisst völlig, dass er alles von Gott empfangen hat. Er sieht sich nicht als Verwalter von Gaben, die Gott ihm anvertraut hat und eigentlich immer noch Gott gehören, sondern meint, über das ihm anvertraute selbstherrlich verfügen zu können.

2. Er sieht sich als Chef. (1 Kor 4,8.10)

Der stolze Verwalter sieht sich als einen Chef, der alles im Griff hat. Er sieht sich in dieser Welt als "klug in Christus", als "stark" und "geehrt". Er sieht sich als kompetent und vergisst, dass Stolz der Fall des Herzens ist.

3. Er steht nicht über der Welt. (1 Kor 4,8)

Der stolze Verwalter "herrscht" nicht wirklich, steht nicht über dem reissenden Strom der Sünde, sondern schwimmt mit der Welt mit. Deshalb hat er das Gefühl, er könne schnell schwimmen. In Wirklichkeit reisst ihn die Strömung einfach mit.

4. Er lebt nicht in der Kraft des Heiligen Geistes. (1 Kor 4,18-19)

Der stolze Verwalter steht nicht unter der inneren Führung des Heiligen Geistes. Sein Charakter und Leben widerspiegelt nicht die verändernde Kraft Gottes. Sein Christ-sein besteht aus viel Luft => Schein statt Sein.

3. Rückkehr zur Treue: Aufruf an die stolzen Korinther (1 Kor 4,14-16)

1 Kor 4,14-16: Nicht um euch zu beschämen, schreibe ich dies, sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christus hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christus Jesus habe ich euch gezeugt durch das Evangelium. Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer!

Der stolze Verwalter sollte zur Vernunft kommen:

1. Er sollte zum Glaubensvater zurückkommen. (1 Kor 4,14-15)

Der stolze Verwalter sollte bedenken, von wem er das Evangelium hat: von selbstlosen Menschen, die Gott in der Geschichte gebraucht hat (Bibel, Kirchengeschichte) und auch in das Leben des stolzen Verwalter investiert haben. Wenn sich der stolze Verwalter vom dienenden Christen entfernt und zum christlichen "Chef" mutiert, hat er die Herkunft seines Glaubens verleugnet. Er verlässt damit seinen Glaubensvater, bzw. -mutter und kann selber nicht zu einem Glaubensvater werden. Die Evangeliumsverkündigung kommt bei ihm zum Stillstand. Endstation.

2. Er sollte zurück zu Christus kommen. (1 Kor 4,14-15)

Der stolze Verwalter sollte bedenken, welche enorme Kraft von Christus ausgeht. So hat Paulus die Christen von Korinth "in Christus Jesus" "durch das Evangelium" gezeugt. "In Christus" ist etwas einfaches, trostreiches und herausforderndes zugleich. "Einfach" deshalb, weil wir alle als Kind gelernt haben, uns Personen, z.B. unseren Eltern, anzuvertrauen (vgl. Mt 18,3). "Trostreich" deshalb, weil wir uns damit in die starken Hände Gottes begeben (Joh 10,28-30). "Herausfordernd" deshalb, weil Gott ein eifersüchtiger Gott ist (2 Mose 20,5). "In Christus" schliesst jeden anderen Götzendienst aus (z.B. Geld: Mt 6,24).

Wenn wir nun "in Christus" sind, haben wir durch Gottes Geist eine enorme Kraft in uns. Diese wird allerdings erst "durch das Evangelium", d.h. durch das Wort Gottes, aktiv. Aus dieser Kraft hat Paulus die Christen in Korinth "gezeugt". Aus dieser Kraft heraus sollen sie nun auch leben und so zu Nachahmer von Paulus werden (1 Kor 4,16).

3. Er sollte sich biblische Vorbilder nehmen. (1 Kor 4,16)

Der stolze Verwalter sollte sich die Vorbilder nehmen, die Gott uns gegeben hat - und die sind zuallererst in der Bibel zu finden. Wer sich von solchen Vorbildern wegbewegt, verlässt die von Gott angelegte Spur.

2 Mose 20,5: Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen,

Mt 6,24: Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Mt 18,3: und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.

Joh 10,28-30: und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins.